

# SERVICE CENTER FÜR LESEFÖRDERUNG

## Lesereisen Herbst 2017



### **Service und Förderung für BuchhändlerInnen**

Das Service Center für Leseförderung, eine Einrichtung des Fachverbandes der Buch- und Medienwirtschaft der Wirtschaftskammer Österreich mit Kurator KoR Friedrich Hinterschweiger, dient österreichweit der Förderung der heimischen Buch- und Medienwirtschaft. In Zusammenarbeit mit den österreichischen Buchhändlern, Verlagen und Autoren werden zahlreiche Lesungen bzw. Lesereisen von Kinder- und Jugendbuchautoren in Schulen, Kindergärten, Buchhandlungen etc. organisiert und veranstaltet.

### **Leistungsbilanz Herbst 2017**

Im Herbst wurden bisher 61 Lesungen von Buchhandlungen mit insgesamt 9 AutorInnen durchgeführt. Diese Lesungen fanden im Rahmen von 8 Lesetagen (33 Leseinheiten) und 3 Lesereisen (28 Leseinheiten) statt. Im Frühjahr 2018 werden wieder Fördergelder für Lesungen zur Verfügung stehen.

### **Förderungen**

Das Service Center und auch die steirische Fachgruppe der Buch- und Medienwirtschaft fördern die Lesungen. Weitere Informationen zu den Leseterminen und Förderrichtlinien finden Sie auf unserer Homepage [www.wko.at/stmk/buch](http://www.wko.at/stmk/buch) unter dem Button Service Center für Leseförderung.



Kurator: KoR Friedrich Hinterschweiger, Leiterin: Alexandra Pichler  
Körbnergasse 111-113, 8010 Graz, Tel. +43 (0)316 601 549, Fax +43 (0)316 601 1765  
[servicecenter.lesefoerderung@wkstmk.at](mailto:servicecenter.lesefoerderung@wkstmk.at), [www.wko.at/stmk/buch](http://www.wko.at/stmk/buch)

# Gastkommentar

## Lesereise mit Gabriele Rittig



Gabriele Rittig  
(© Christoph H. Breneis)

Das Läuten der Glocke kündigt den Beginn einer neuen Schulstunde an. Eine besondere Stunde wird es, für mich und hoffentlich auch für die Schülerinnen und Schüler, die sich gleich mit mir gemeinsam auf eine Reise zwischen die Zeilen meiner Bücher begeben werden. Aufgeregt wuseln sie herein und aufgeregt bin auch ich, obwohl es doch nach 15 Jahren, in denen ich nunmehr Lesungen an Schulen halte, zur Routine geworden sein sollte. Ist es aber nicht. Denn es sind die Zuhörerinnen und Zuhörer, die aus jeder Lesung ein Abenteuer für mich machen. Ehrlich ist dieses junge Publikum, wissbegierig und herzerfrischend. Die Reaktion der Kinder zeigt mir sofort, ob es mir gelungen ist, sie zu fesseln, oder nicht. Und unbezahlbar ist es, wenn ein Schüler nach einer Lesung zu mir kommt, mich umarmt und zu mir sagt: „Danke für die Geschichte. Das hast du wirklich gut gemacht.“ Könnte es ein schöneres Kompliment für eine Autorin geben? Was ich bei Lesungen immer wieder gefragt werde, ist, wie ich zum Schreiben gekommen bin. Darauf sage ich: „Dafür sind meine Kinder verantwortlich.“ Diesen Satz korrigiere ich dann mit einem Augenzwinkern: „Ich habe meinen Beruf meinen Kindern zu verdanken.“ Das klingt viel netter und entspricht auch der Wahrheit. Eine kurze Geschichte war es, die ich für meine Töchter, die damals im Volksschulalter waren, schreiben wollte. Aus dieser Geschichte wurde ein Buch. Es hieß: „Verschwörung gegen den Pharao.“ Aus diesem einen Buch wurde eine Buchserie und irgendwann für mich ein Beruf - wobei ich es eher Berufung nennen würde. Ich schrieb eine Geschichte nach der anderen. Immer neue Geschichten tauchten in meinem Kopf auf, immer neue Buchhelden erblickten das Licht der Welt. Wenn aus einer Geschichte dann tatsächlich ein Buch wird (manche Geschichten schreibt man ja für die Schublade), das ist schon eine aufregen-

de Sache. Und erst der Tag, an dem ich endlich das erste gedruckte Exemplar selbst in Händen halte. Ebenso aufregend ist es, wenn ich dann zum ersten Mal aus diesem Buch einer Schulklasse vorlese. In diesem Schuljahr ist es unter anderem das freche Koboldmädchen Kitty, das sich bei den Schülerinnen und Schülern vorstellt und mit mir gemeinsam die Klassenzimmer unsicher macht. Aber vorlesen allein genügt mir nicht. Ich empfinde es als wichtig, das junge Publikum ins Lesegeschehen miteinzubeziehen. Dabei kann es schon einmal vorkommen, dass ein Schüler mumifiziert wird, ein anderer sich einer Ritterprüfung stellen muss, oder die gesamte Klasse Besuch von ein paar Quizfledermäusen bekommt. Dass diese Art der interaktiven Lesungen nachhaltig ist, darf ich immer wieder feststellen, wenn sich Schülerinnen und Schüler der neuen Mittelschule Jahre danach noch an eine Lesung erinnern und mir erzählen, dass ich sie in der Volksschule besucht hatte. Es fasziniert mich nach wie vor, wie genau sie sich dabei an Details erinnern können. Obwohl meine Geschichten zumeist im Bereich der Fantasy oder der Mythen angesiedelt sind, ist es mir doch wichtig, Werte und Wissen zu vermitteln. Und wie könnte man das besser, als durch eine Geschichte?

**Zur Person:** Gabriele Rittig ist eine der rund 60 AutorInnen, die für das Service Center für Leseförderung tätig sind. Sie wurde 1971 in Wien geboren, hat viele Berufe ausgeübt, ehe sie sich, durch ihre Töchter inspiriert, ganz dem Schreiben von Kinderbüchern widmete. Seit mittlerweile 15 Jahren schreibt sie für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und arbeitet als freie Autorin in Tulln.



Infos: [www.gabriele-rittig.at](http://www.gabriele-rittig.at)